
Persistenter Identifier: 1003016456_16
Titel: Evangelisches Schulblatt und deutsche Schulzeitung - 16.1872
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016456_16/1/

Beilage zum Evangelischen Schulblatt.

Deutsche Schulzeitung.

Mitte October 1872.

Correspondenzen.

Aus Ostpreußen.

„Vorwärts geht es im Schulwesen unserer Provinz. Wer das leugnen wollte, kann entweder nicht sehen oder verschließt absichtlich seine Augen.“ So äußerte ich neulich gegen einen befreundeten Kollegen.

„Aber immer langsam voran.“ entgegnete er, „fast zum Verzweifeln langsam; wie mit der Hebung des äußern Wohlstandes, so mit der des geistigen.“

„Was wollen Sie? Meinen Sie, daß es in andern Provinzen ungleich besser vorwärts gehe, als bei uns? Hat irgend eine andere in den letzten Decennien einen verhältnißmäßig so bedeutenden Bevölkerungszuwachs aufzuweisen, wie die unsrige? Die Einwohnerzahl unserer Provinz ist ja in den letzten 50 Jahren um mehr als 1½ Mill. gestiegen. Will das nicht etwas sagen?“

„Ja etwas, aber nicht viel; zumal es im letzten Jahrzehnt auch in dieser Hinsicht merklich schwächer ergangen ist als vordem. Die großen Städte sind allerdings, wie auch anderwärts, gewachsen; aber die kleinern sammt der Landbevölkerung sind sehr zurückgeblieben.“

„Ich bitte zu bedenken: Cholera, Krieg, Mißwachs, Hungersnoth.“ „Ist allerdings auch in Anschlag zu bringen. Doch halten wir uns nicht an die Oberfläche, schauen wir tiefer hinein! Schauen wir zu allernächst etwas genauer unsere Mitarbeiter auf dem Gebiete der Schule an. Was denken, was reden, was schaffen sie? Sind hier nicht allerhand faule, bedenkliche Zustände vorhanden? Neulich sagte mir einer unserer höhern Schulbeamten: Mit der Schulmeisterei bei uns in Preußen wird es bald aufhören. Die Lust zum Lehramte nimmt auffallend ab. Die Seminare werden bald mehr Lehrer als Zöglinge haben. Zur Zeit sind es noch die lieben Frauen, die genügsamen, anspruchsfloßern, von denen die Rede geht: sie können uns (insbes. unsere Schulmeisterei) noch retten. Im vergangenen Jahre haben nicht weniger als 148 junge Damen die Prüfung als Lehrerinnen bestanden und sind größtentheils in Schulstellen, namentlich in Städten, placirt worden. Ist das zu- oder abnehmendes Licht? Dazu das Widerstreben so vieler Gemeinden, wenn es sich um Schulverbesserungen handelt. Entschieden abnehmendes Licht!“

„Ich sage: Schwarzseherei das! Mit der Anzahl der Schulamtsaspiranten steht es in der That nicht so schlimm aus. In jedem der evangel. Seminare unserer Provinz haben sich ja im vergangenen Jahre c. 50 Expectanten eingefunden. Drei derselben, Waldau, Pr. Eylau und Königsberg, sind nahe beisammen, nur 2 resp. 5 Meilen von einander entfernt, und doch hat es in keinem derselben an Präparanden gefehlt.“